

H. P. KARR

Nr. 4

Vera Falck ermittelt

30 Rätsel-Krimis



Original

GMEINER



H. P. KARR

Vera Falck ermittelt

EIN POTT VOLLER RÄTSEL Wer hat den bekannten Psychotherapeuten in Dortmund ermordet? Was passierte wirklich bei der Geiselnahme im Gelenkirchener Amtsgericht? Wer bedroht die berühmte Musicaldarstellerin aus Oberhausen? Und was steckt hinter dem Mord in Duisburg?

Wenn die Kripo vor Ort nicht mehr weiterweiß – dann kommt Vera Falck von der SOKO Ruhr zum Einsatz. Die Sonderkommissarin ist clever, sportlich und löst jeden Fall mit der ihr eigenen Kombinationsgabe.

Begleiten Sie Vera Falck an die Tatorte zwischen Duisburg und Dortmund, sammeln Sie Indizien, ziehen Sie gemeinsam mit der Kommissarin Schlussfolgerungen und spüren Sie so selbst die Täter auf. Die Ratekrimis von H. P. Karr sind der ideale Krimigenuss – am Stück oder auch für zwischendurch.



H. P. Karr, geboren in Thüringen, lebt seit 1960 im Ruhrgebiet. Er veröffentlichte bisher zahlreiche Kriminalstories, Hörspiele und Romane. Für den »Gonzo«-Thriller »Ratensommer« erhielt er gemeinsam mit Walter Wehner den Friedrich-Glauser-Preis.

H. P. KARR

Vera Falck
ermittelt

30 Rätsel-Krimis

Original

GMEINER



Personen und Handlung sind frei erfunden.
Ähnlichkeiten mit lebenden oder toten Personen
sind rein zufällig und nicht beabsichtigt.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.gmeiner-verlag.de

© 2013 – Gmeiner-Verlag GmbH
Im Ehnried 5, 88605 Meßkirch
Telefon 075 75/20 95-0
info@gmeiner-verlag.de
Alle Rechte vorbehalten

Lektorat: Sven Lang
Herstellung: Julia Franze
Umschlaggestaltung: U.O.R.G. Lutz Eberle, Stuttgart
unter Verwendung eines Fotos von: © Polizeihistorischer Verein
Stuttgart e.V.
ISBN 978-3-8392-4063-2

Max oder Moritz – Quickie

1. Vera jagt die Drachen – Duisburg
2. Hausmusik für vier Ganoven – Duisburg
3. Dreifache Unschuld – Duisburg

Die Sensation – Quickie

4. Rache für den toten Bruder – Oberhausen
5. Alte Freunde sterben später – Oberhausen
6. Dunkle Vergangenheit – Oberhausen

Das Skelett – Quickie

7. Schach dem Mörder – Mülheim
8. Die Teilzeitbetrügerin – Mülheim
9. Wo steckt Olschewsky? – Essen

Witwe eiskalt – Quickie

10. Mord mit links – Essen
11. Der einzige Zeuge – Essen
12. Ein Detektiv muss alles wissen – Essen

Der Abenteurer – Quickie

13. Der Karten-Coup – Essen
14. Abrechnung unter Freunden – Velbert
15. Diebstahl mit Geduld – Gelsenkirchen

Die Mutter – Quickie

- 16. Schuss auf den Killer – Gelsenkirchen
- 17. Ein Maulwurf taucht ab – Wuppertal
- 18. Das John-Lennon-Komplott – Bochum / Bottrop

Der Bote – Quickie

- 19. Drohung für Elaine – Wattenscheid / Essen
- 20. Tödlicher Hass – Bochum / Wattenscheid
- 21. Der Dieb – Bochum

Der Bruder – Quickie

- 22. Unter Verdacht – Hattingen
- 23. Überfall auf dem Parkdeck – Witten
- 24. Verrat im Rathaus – Dortmund

Blinder Zeuge – Quickie

- 25. Tod in Dortstfeld – Dortmund
- 26. Sein letzter Termin – Dortmund
- 27. Der Informant – Dortmund

Agathas letzter Coup – Quickie

- 28. Tödliche Dosis – Dortmund
- 29. Riskantes Alibi – Dortmund / Unna
- 30. Ellys letzter Gast – Frödenberg

MAX ODER MORITZ?

Für Kommissarin Vera Falck ist es eine Selbstverständlichkeit, dass sie zur Trauerfeier für Ewald Stratmann kommt. Sie hat damals dafür gesorgt, dass ihr Kollege nach der Schussverletzung, durch die er dienstunfähig geworden ist, einen Posten als Sicherheitschef bei Kroemer-Bau bekommen hat. Das ist ein mittelständisches Duisburger Bauunternehmen, das gerade die Ausschreibung für ein großes Projekt am umstrittenen Innenhafen gewonnen hat. Stratmann ist vor einer Woche ganz unerwartet gestorben – ein Infarkt aus heiterem Himmel.

Klaus Kroemer, der Firmenpatriarch, wartet nach der Trauerfeier auf dem Parkplatz bei seinem Wagen auf Vera Falck.

»Ein Schock, dieser plötzliche Tod von Ewald«, sagt er. »Er war einer meiner besten Mitarbeiter, fast ein Freund. Er hat alle Sicherheitsfragen geregelt und auch die Bewerberüberprüfungen gemacht, wenn wir Stellen neu besetzt haben.«

»Es wird einige Zeit dauern, bis Sie einen passenden Nachfolger für ihn finden«, bemerkt Vera Falck.

»Und das gerade jetzt, wo ich wegen des Auftrags am Innenhafen eine Leitungsposition neu besetzen muss«, sagt Kroemer. Er holt ein paar Unterlagen aus seinem Wagen. »Sie haben Ewald damals für diesen Posten empfohlen, Frau Kommissarin. Können Sie in den nächsten Tagen mal auf diese Bewerbungen schauen? Eine Führungsposition, sehr gut bezahlt mit einer halben Million pro Jahr. Im Finale sind zwei Bewerber. Max Hoffmann und Moritz Schellbaum – Max und Moritz, wie ich sie für mich nenne. Max ist smart, hat die besten Zeugnisse englischer Business Schools und verfügt über genau die Weltläufigkeit, die ich mir vorstelle. Moritz stammt aus Biber-

ach an der Reiß, ist etwas bieder, aber auch seine Zeugnisse sind brillant. Freilich nur von deutschen Hochschulen. Dafür hat er aber schon mit 36 bereits drei Jahre Auslandserfahrung – er war, wie Sie an den Zeugnissen sehen, von 2007 bis 2010 für einen Großkonzern in Macao.«

»Schwierige Entscheidung«, meint Vera Falck, während sie die Unterlagen der beiden überfliegt. Sie fischt Kopien einer Geburtsurkunde und ein Schulzeugnis heraus. Max ist in Indonesien geboren, die Geburtsurkunde nennt Batavia als Geburtsort und den 3.6.1978 als Geburtsdatum.

»Der Sohn eines deutschen Diplomaten und seiner indonesischen Frau«, erklärt Kroemer. »Sagt er jedenfalls. Er ging dann dort zur Schule, bis sein Vater nach Europa abberufen wurde.«

»Grundschule in Batavia, richtig.« Vera Falck sieht sich die Kopie des Schulzeugnisses und die beigegefügte englische Übersetzung an.

»Max meldete sich auf unsere Stellenausschreibung«, fährt Kroemer fort. »Von Moritz kam eine Initiativbewerbung – seltsamerweise zwei Tage, bevor wir den Zuschlag für den Innenhafen-Auftrag erhielten.«

»Das mag Zufall sein«, sagt Vera Falck. »Kein Zufall ist jedoch, dass Max seine Bewerbungsunterlagen gefälscht hat.«

Was ist ihr aufgefallen?

Lösung Vera-Falck-Quickie

Die Geburtsurkunde und das Schulzeugnis von Max stammten aus Batavia in Indonesien. Batavia ist der alte Name der Hauptstadt Jakarta. Die Stadt wurde 1942 in Jakarta (bis 1972: Djakarta) umbenannt, und dieser Name sollte sich dann auf nach 1972 ausgestellten Geburtsurkunden finden.

VERA JAGT DIE DRACHEN

Eins weiß Kommissarin Vera Falck ganz genau: Señor Maciste aus Barcelona wird seinen ersten Besuch in Deutschland immer in Erinnerung behalten – wenn auch in keiner besonders angenehmen. Denn Bernardo Maciste hat hier in Duisburg Bekanntschaft mit dem Verbrechen gemacht. Und weil die SOKO Ruhr mit Vera Falck und ihrem Kollegen Koschinsky gerade im Polizeipräsidium an der Düsseldorfer Straße stationiert ist, landet der Fall bei ihr. Wahrscheinlich will man auch nicht, dass Señor Maciste einen schlechten Eindruck von der Duisburger Kripo bekommt – schließlich hat man sich hier viele Jahre lang ziemlich schwer getan, sich mit dem Schmuddel-Charme des Kommissars Schimanski aus dem Fernseh-»Tatort« anzufreunden.

Also sitzt jetzt Kommissarin Vera Falck im Klinikum Duisburg in Wanheimerort am Bett des verletzten Deutschlehrers aus Barcelona und versucht Señor Macistes derzeit sicherlich schlechten Eindruck von Schimanski-Town wieder geradezurücken. Die Fakten des Falles hat Veras Kollege bereits aufgenommen, aber das hindert Señor Maciste natürlich nicht daran, alles noch einmal zu erzählen.

»Ich wollte einen kleinen Spaziergang zum Margaretensee machen, den ich vom Hotel aus sehen konnte«, berichtet der Spanier. Ein dicker Verband zierte seinen Kopf, ansonsten scheint er nicht verletzt. »Ich nahm meine Digitalkamera mit – das allerneueste Modell, sehr teuer. Ich war auf der Friedrich-Alfred-Straße unterwegs, als ich auf einmal von hinten ein Skateboard heranrollen hörte und plötzlich niedergeschlagen wurde. Ich sah tausend Sterne und erkannte nur noch, dass der Kerl ein schwarzes Kapuzenshirt trug, als er sich über mich beugte, um mir die Kamera wegzunehmen.«

1. Rätsel-Krimi

reißen. Ich habe um mein Leben gefleht, aber er verstand natürlich kein Spanisch und in meinem Schock fielen mir die richtigen deutschen Worte nicht ein. Ach ja – er hatte eine Tätowierung auf dem rechten Handrücken: einen Feuer speienden Drachen ... aber davon habe ich Ihrem Kollegen ja schon erzählt.«

Koschinsky wartet vor dem Krankenzimmer. »Trotz seiner Gehirnerschütterung ist Macistes Gedächtnis sehr gut«, sagt er. »Er hat mir die Tätowierung des Täters genau beschrieben, und durch einen Informanten habe ich herausgefunden, dass dieser Drache nur von einem Tätowierer in Duisburg gestochen wird – der Typ betreibt einen Szeneladen in Marxloh. Ich habe mit ihm gesprochen. Er erinnert sich gut an drei Burschen, die sich von ihm den Drachen haben stechen lassen: Mehmet Algün, Jo Brennecke und Nico Karrenbauer. Und als ich die Namen überprüft habe, fand ich heraus, dass die drei meist auf einem Spielplatz am Margaretensee herumhängen, wo sie laute Musik hören und Bier trinken.«

»Dann hat einer von ihnen gestern wohl in Señor Maciste mit seiner nagelneuen Digitalkamera eine gute Beute gesehen«, vermutet Vera Falck. »Wir sollten uns mal mit den dreien unterhalten.«

»Ich habe noch mehr herausgefunden«, sagt Koschinsky stolz. »Weil Señor Macistes Kamera ein seltenes und teures Modell ist, habe ich mich einmal bei den Leihhäusern umgehört – und siehe da: Heute Morgen hat Mehmet Algün eine solche Kamera versetzt. Der Speicherchip war noch drin, und aus den Bildern darauf geht klar hervor, dass es Macistes Kamera ist.«

Die drei jungen Männer tragen Kapuzenshirts, Jeans und Turnschuhe und lungern auf den Bänken des Spielplatzes am

Margaretensee herum. Sie haben eine Palette Red Bull dabei und einen MP3-Player, aus dem lauter Hip-Hop dröhnt. Ihre Skateboards lehnen an der Bank, auf der sie herumlümmeln. Der Dienstausweis von Kommissarin Vera Falck beeindruckt sie wenig.

»Wollen Sie uns wieder verjagen?«, fragt Mehmet Algün, während Koschinsky die Papiere der drei kontrolliert.

»Sie haben heute eine Kamera versetzt, die gestern um diese Zeit hier jemandem geraubt wurde!«, sagt Vera Falck.

»Ha, Mehmet, hast du einen Mann beraubt?«, spottet Nico Karrenbauer und steht auf, um den MP3-Player auszuschalten. Er hinkt deutlich, als er zu seiner Bank zurückgeht.

Mehmet starrt seinen Freund Jo Brennecke an. »Hey, Jo, was war mit der Kamera?« Er wendet sich an die Kommissarin. »Die Kamera hab ich von Jo, er hat sie mir heute Morgen gegeben.«

»Was erzählst du da für einen Blödsinn!«, fährt Jo ihn an. »Ich habe dir nie eine Kamera gegeben.« Jetzt wendet er sich an Vera Falck. »Außerdem war ich gestern gar nicht hier. Keiner von uns war hier.«

»Einer schon«, sagt Vera Falck. »Der Mann, der überfallen wurde, hat exakt die Tätowierung beschrieben, die ihr auf euren Handrücken habt: den Drachen.«

»Ja, wir sind die Dragons!«, grinst Karrenbauer. »Und was mich angeht, war ich gestern wirklich nicht hier, sondern bei meiner Schwester in Wedau – den ganzen Tag lang.«

Jo Brennecke stößt Mehmet an. »Nun gib schon zu, dass du den Spanier um seine Kamera erleichtert hast!«

»Wieso sollte er?«, sagt Vera Falck. »Es ist klar, dass Sie der Täter sind, Jo!«

Was ist Vera Falck aufgefallen?

Lösung 1. Rätsel-Krimi

Jo Brennecke bezeichnete das Opfer als Spanier, obwohl die Kommissarin nie erwähnt hat, dass es ein spanischer Tourist gewesen ist, der beraubt worden ist.